

Saale-Beitung.

werden die Spaltenreihen oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 16 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2,75 M., wöchentlich 6 Pfg., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 558.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 29. November

1894.

Deutsches Reich.

Sof- und Verdonalnachrichten.

Berlin, 28. Nov. Der Kaiser nahm heute im Neuen Palais den Vortrag des Reichstanzlers entgegen.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Nach einer Meldung der „Frkf. Zig.“ aus Belgien wird der Minister des Auswärtigen, Michel Wolffels, am Sonnabend nach Brüssel abreisen, um sein Abschiedsreden als Gesandter am belgischen Hof zu überreichen.

Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes.

△ Berlin, 28. Nov. Die Feier der Schlussfeierlegung für das Reichstagsgebäude soll feierlich am 5. Dezember, nachmittags 1 Uhr, stattfinden. Hinsichtlich der Teilnahme des Bundesrats an der Feier ist bestimmt worden, daß die stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat eingeladen werden sollen, bei der Vollziehung der Schlussfeierlegung durch den üblichen dreimaligen Hammer Schlag mitzuwirken, und daß die übrigen Bevollmächtigten, soweit sie zur Zeit in Berlin sich aufhalten, am Tage der Feier erscheinen zu wollen erklären, zu derselben gleichfalls Zutritt erhalten.

Nach dem festgestellten Programm versammeln sich die Teilnehmer der Feier im Kuppelsaal der großen Halle des Reichstagsgebäudes. Nachdem der Kaiser auf Bitte des Reichstanzlers den Befehl zum Beginn der Feier erteilt hat, verliest der Reichstanzler zunächst die in den Schlussreden liegende Urkunde, welche nebst den für die Vertretung in die dafür hergestellte Föhrung des Schlussfestes bestimmten Gegenständen verlesen wird. Der königlich bayerische stimmungsführende Bevollmächtigte überreicht hierauf unter Anrede dem Kaiser die Felle, worauf Er M. damit her bereit gehaltenen Möbel in die Vertiefung wirft, welche sodann mit dem Schlussleine durch die Meister des Maurer- und Steinlegewerkes verlegt wird. Hierauf überreicht der Präsident des Reichstages dem Kaiser den Hammer zur Vollziehung der drei Schläge, und es folgen nach dem Kaiser die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, der Fürst von Bismarck, der Reichstanzler, die befohlenen Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die kommandierenden Generale, die stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Präsidenten, Vizepräsidenten, Schriftführer und Kassieren des Reichstages, die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums, die inaktiven Staatsminister, die Chef der Reichskammer, die Mitglieder der Reichstagsbau-Kommission, der Oberpräsident des Stadtkreises Berlin, der Polizeipräsident und Oberbürgermeister von Berlin und zum Schluss die Mitglieder der Reichstagsbau-Verwaltung. Nachdem die Hammerschläge vollzogen sind, bringt der Präsident des Reichstages das Hoch auf den Kaiser aus und mit dem „Heil dir im Siegerkranz“ schließt die Feier.

Reichstanzler Fürst Hohenlohe und die Begründung des Deutschen Reiches.

Der soden erschienenen sechste Band des Sybel'schen Werkes „Die Begründung des Deutschen Reiches“ beschäftigt sich ausführlich mit der Darstellung der süddeutschen politischen Verhältnisse nach der Vereinigung des bayerischen Reiches. Ganz besonders sorgfältig sind die bayerischen Verhältnisse behandelt, und gerade in diesem Momente, in welchem die Leitung der Reichspolitik auf denselben Staatsmann übergegangen ist, dem damals an Stelle des unmöglich gewordenen Fürsten von Bismarck die Führung der bayerischen Angelegenheiten übertragen wurde, ist es nur um so anziehender, die Einzelheiten aus jener Vergegenwartigung des neuen norddeutschen Bundes an der Hand eines so gut unterrichteten Erzählers der geschichtlichen Begebenheiten kennen zu lernen. Fürst Helldwig war der zuverlässigste Freund und der gewandteste Sachwalter Preussens im bayerischen Reichstage. In bessere Hände als in die seinen konnte die Lieberleitung Bayerns in das Bundesverhältnis zu der führenden Macht Norddeutschlands nicht gelegt werden. Bayerns Unabhängigkeit im Innern sollte vollständig gewahrt bleiben, dagegen nach außen hin die völlerrechtliche Verbindung mit Preußen erstrebt werden. Und das war auch der Sinn des jungen zweiten Ludwig, wie der Mehrheit des bayerischen Volkes. Aber dieses Fortschrittprogramm erlitten dem Nachfolger Hohenlohe, der vor der Vorsehung von einer zu starken Centralisation der Bundesgewalten unter Bismarck's Leitung nicht ganz frei war, dennoch viel zu eng. Zum mindesten wollte er die Militärfrage sofort gelöst wissen, und er schlug zu dem Ende, wenige Tage nach seinem Eintritt ins bayerische Ministerium dem süddeutschen Staaten die Abhaltung gemeinsamer Konferenzen in Stuttgart vor, um eine Heeresvereinbarung selbst auszuwickeln. Diese Konferenzen wurden jedoch nicht abgehalten, sondern am 19. Jan. 1867 vor der Kammer sein politisches Programm, das im wesentlichen darauf abzielte, dem Schritte sich zu widersetzen, welcher die langsame sich entwickelnde staatliche Einheit Deutschlands zu verhindern geeignet wäre. Von dieser Auffassung ausgehend, hielt er die Bildung eines Südbundes für ein verfassungswidriges, dagegen erlieferte er die Anbahnung eines Verfassungsverhältnisses mit allen übrigen deutschen Staaten und die Unterstellung der bayerischen Truppen unter preussische Oberbefehl im Kriegsfalle. Ohne gewisse Opfer der Kontrahenten werden kein Bundesverhältnis den nationalen Anforderungen entsprechen. Das war und blieb Hohenlohe's unerschütterliche politische Überzeugung, und in diesem Sinne eröffnete er die entscheidenden Ministerialkonferenzen während der ersten Februarwoche 1867 in Stuttgart. Hohenlohe konnte mit dem Ergebnis wohl zufrieden sein. Die angenommenen allgemeinen Grundzüge für die Gestaltung und Formierung der süddeutschen Kontingente waren möglichst den preussischen ange-

nähert. Allein trotz dieser Vereinbarungen nahm Baden acht Tage nach den Ministerialberatungen die preussische Inkorporation entgegen, und damit war die geplante süddeutsche Völlergemeinschaft geplatzt, der militärische Anschluß der nach westwärts strebenden Preußen am Rhein nur so bringender geworden. In diesem Punkte empfand aber Hohenlohe den Faustdruck Bismarck's, dem er nicht gewachsen sein konnte!

Motivreden zu Gunsten der Landwirtschaft.

Die offiziiösen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Gemäß den leitenden Gesichtspunkten, welche in dieser Beziehung in der Thronrede zur Eröffnung der letzten Landtagsession für die Richtung der Agrarpolitik in Preußen gegeben sind, ist auch die finanzielle Völlergewalt des Staates zur Erleichterung der wirtschaftlichen Lage der ackerbauwärtigen Bevölkerung seit längerer Gegenstand der eingehendsten Erörterung zwischen den beteiligten Ressorts gewesen. Es handelt sich bei der Ummöglichteit, nach dem Muster praktisch durchführbarer Vorschläge im Reichstage ein Universalmittel für den auf den meisten Erzeugnissen der Landwirtschaft lastenden Preisdruck zu finden, dabei darum, durch ein System von zur Erhaltung der Rentabilität des Betriebes der Landwirtschaft wirksamen Einzelmaßregeln diesem Ziele näher zu kommen, während zugleich durch Reform der Agrargesetzgebung die Zukunft des ländlichen Grundbesitzes in ungleich höherem Maße, als dies jetzt der Fall ist, gesichert werden muß. Deshalb sind auch alle Forderungen, welche im Interesse der Landwirtschaft für den nächstjährigen Etat eingeleitet sind, unbedingtenfalls notwendig. Insbesondere ist eine sehr beträchtliche Erhöhung der dem Minister der Landwirtschaft zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Fonds in Aussicht genommen. Neben dieser Ausgestaltung der Etatsfonds zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen stehen auch noch Erörterungen wegen Verwirklichung von außerordentlich wichtigen Mitteln zur Förderung der Landwirtschaftsinteressen. Dabei kann es sich selbstverständlich nicht um Maßregeln, wie die in der Presse angelegte Forderung eines allgemeinen Kredits zur Völlergewalt des landwirtschaftlichen Reichthums, nach Analogie der namentlich bei Hochwasserüberflutungen bewilligten Notstandskredite, sondern um die Förderung bestimmter und fest begründeter, den Landwirtschaftsinteressen förderlicher Zwecke und Unternehmungen handeln. Daß dabei auch das Verkehren in Frage steht, unterliegt keinem Zweifel.“ — Vermuthlich handelt es sich hier um den Bau von Kanälen und Nebenbahnen.

Der Streit in der Sozialdemokratie. Im „Vorwärts“ beginnt jetzt Bebel eine Reihe von Artikeln, welche die von ihm wesentlichen Inhalte nach wiederergegebenen Ausführungen Vollmar's in der „Münch. Post“ widerlegen sollen. Bebel ermahnt in seiner Entgegnung eine Reihe der gegen ihn von Vollmar erpöhrten Vorwürfe und sagt im Anschluß daran:

„Die Geschichte ist nicht mehr tragisch, sie fängt an komisch zu werden. Gibt ein Mann wie Vollmar, den ich bisher als einen sehr ernst zu nehmenden Mann angesehen habe und für den ich auch bisher niemals Gefühle des Hasses zu empfinden Ursache hatte, sich mit solchen lächerlichen Forderungen ab, dann muß es um die Sache, die er vertritt, sehr übel bestellt sein.“

Nach seinen Entgegnungen gewinnt es den Anschein, als habe meine Rede von A bis B aus nichts als persönlichen Angriffen bestanden, und als seien die mir die niedrigen Motive gewesen, die mich zu jener Rede veranlaßten. Ich möchte wahrhaftig nicht nur ein erkühnlicher Feind, sondern vor allen Dingen ein schlechter Feind sein, wenn ich mich mit der Verhöhnung feindseliger, persönlicher Abgesandter wüßte, die mit mir sind, als die Tölpel voll moralischen Unverstandes über den Kopf gehen, mit denen man sich leicht auch Zagen, allerdings nur in einem kleinen Theile der Parteipresse, beehrt hat, und ich voraussehen mußte. Ich kenne mehrere Bienenweiser viel zu gut, als daß ich nicht voraus sah, was folgen würde.“

Vom dem schlagfertigsten, intelligentesten Menschen, der mit staatsmännischen Genie die Sozialdemokratie über alle Fährlichkeiten der Klassenvererbung und des einseitigen Klassenkampfes hinwegzuführen wird, wie unsere geliebten Feinde Vollmar nachdrücken, und der die Sozialdemokratie zu einer Partei gestalten wird, in der, so hoffen viele, alle „guten Menschen“ mit „warmen Herzen“ für die Arbeiter, von sozialistischen Professoren herbei bis zum christlich-sozialen Bauer und Baumann Platz finden werden, merkt man in seinen Entgegnungen nichts.

Vollmar hatte recht, ich auf die Erfüllung von Hoffnungen, wie sie auch seine sich in ihn herabdrückende Schutzpatronin, die „Frankfurter Zeitung“, hegte, nicht einzulassen. Stellte er meine Anschuldigungen als von gemeinem Neid und niedrigster Feindschaft eingeleitet hin, dann war er doch recht, auf das höchste Thema der höchsten Auseinandersetzungen, die ich in meiner Rede ihm gegenüber anregte, sich einzulassen. Dann land er als der Mann da, mit der Loge der Jugend und der Selbstlosigkeit angethan, vor dem niedrigen, heimlichen, giftgeschwollenen Bebel, der mit seiner Rede nur den höchsten persönlichen Feindschaftsbesitzung zu schaffen suchte. Diese Taktik Vollmar's ist wieder eines Reichthümers, aber man braucht sie nur zu entbehren, damit sie bei jedem Denkfähigen platzt zu Boden fällt.

Zum Unglück für Vollmar hat auch der weltans größte Theil der Parteipresse denn doch ungleich höhere und anhaltendere Verweise von neuem Anreizen und den Motiven, die mich dazu hinleiteten, geachtet als er.

Ich würde es unter meiner Würde halten, mich gegen die gemeinen Motive, die Vollmar mir unterstellt, zu verteidigen, aber die Ehrenrettung der Partei erfordert, so konstatieren, daß die Parteipresse, bei aller Abweichung der Anschauungen von den von mir ausgesprochenen Urtheilen, wenigstens meiner Ansicht und der Absicht, damit der Partei zu nügen, Gerechtigkeit widerfahren läßt.

(Zum Beweise dessen druckt Bebel eine Spalte Citate aus dem Parteiprogramm ab.) Zum Schluss heißt es dann:

„Wahrlich, so oft Vollmar tragisch wird, hat er auch, und das er auch mit seiner eigenen Völlergewaltung Recht hat, werde ich ihm weiter setzen.“

Daß das eine ausreichende Widerlegung der Vollmar'schen Anschauung und eine kräftige Vertheidigung des Bebel'schen Standpunktes sei, wird niemand behaupten. Ueber den persönlichen zugehörigen Kräfte kommt Bebel hier nicht heraus, wesentlich läßt er seine „schlagenden“ Argumente nach nachfolgen.

Verchiedene Mittheilungen.

* Die Eröffnung des Reichstages findet am 5. Dez. 11 1/2 Uhr mittags im Ritterloale des kgl. Schlosses statt. Wegen des beschränkten Raumes und des Mangels an Erhöhrungen haben über 1000 nicht zugelassen werden, heißt es in der Bekanntmachung.

* Der Anstich des Bundes der Landwirtschaft hat seine am 27. d. M. angelegten Beratungen, in denen auch eine Völlergewaltung über die Entsendung einer Deputation an den Kaiser erfolgen sollte, auf den 3. und 4. Dezember verschoben.

* Die Bahnstapelwerke soll in Zukunft auf bestimmten Stationen nicht mehr voll aufrecht erhalten werden. Die Abschließung des Bahnhöfes soll sich, nach dem „Berl.“, nur auf die Zeit beschränken, in welcher der Fahrkartensalter geöffnet ist. In Wartenburg ist A. W. für die übrige Zeit der Bahnhöf schon wieder freigegeben worden.

* Sämtliche Gläubiger Griechenlands werden Dienstag, den 11. Dez. abends 8 Uhr, zu einer Versammlung in Heller's großen Festsaal, Köpenickerstraße 90/97, in Berlin eingeladen. An derselben wird das Interesse an den Gläubiger werden, und soll ein Interesse entgegen gegen Griechenland beraten werden, da dasselbe für alle Zeiten nur 30 Prozent der Zinsen jetzt zu geben beabsichtigt. Der bestehende Reichspräsident würde dadurch zu einem daneben gemacht.

* Der Redacteur des „Klabberbuchs“, Herr W. Bolkhoff, stellt in einer Zufahrt an die „Berl. N. Nachr.“ eine Antwort auf die Bezeugungen des Staatssekretärs v. Marckall im Prozeß Krieger in Aussicht.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Bei den heutigen Stimmwahlen für die Abgeordneten-Verammlung wurden nach der „Frkf. Zig.“ 3 Demokraten gewählt. Morgen finden weitere Stimmwahlen statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus begründete am Mittwoch der Abgeordnete Pacal seinen durch die Confiscation einer Delegationen veranlaßten Antrag, durch Abänderung des § 28 des Preßgesetzes die Immunität für die Wiedergabe von Reden auch auf Delegationen ausdehnen, und verlangte die Dringlichkeit. Diese wurde mit großer Majorität abgelehnt und der Antrag dem Präsidium zugewiesen. Im Laufe der Debatte erklärte der Justizminister, er halte Delegationen für ebenso immunität wie Reichstagsredner und er billige nicht die Confiscationen, welche den Antrag veranlaßt hätten. Der Minister wies jedoch darauf hin, daß die Frage, um welche es sich handle, in Literatur und Praxis der österreichischen Jurisprudenz hauptsächlich verschieden aufgefaßt würde. Er habe die nötigen Weisungen an die Oberstaatsanwaltschaften erteilt, sie sollten sich gegenwärtig halten, daß Delegationen immunität seien. Der Minister weist die Angriffe gegen den Statthalter von Böhmen als unangerechtfertigt zurück und weist darauf hin, daß der neue Strafgesetzbuch dem Antrag Pacal Rechnung trage, daß aber leider die Verhandlung des Strafgesetzes durch die Abstraktion gezwungen Reden und Anträge der Opposition gekürzt werde. (Schäfer's Beifall.) Der Minister des Innern bemerkt, die Immunität des Justizministers werde selbstverständlich auch den Bezirksstaatsanwaltschaften für die ihnen zugewiesenen Preßangelegenheiten zur Nichtkritik dienen. (Schäfer's Beifall.) Die nächste Sitzung findet Sonnabend statt.

Rus Dermanastab (Siebenbürgen) wird vom 28. d. gemeldet: Eine zahlreich besuchte Nummernversammlung, welche heute hier unter dem Vorsitze des Exzerptsisten Popovic in stattfand, sagte folgenden Beschluß: Die Versammlung erklärt den Entschluß des Ministers, betr. die Auflösung des Centralcomites für verfassungswidrig und gegenwärtig; sie erneuert ihre Erklärung, an dem bisherigen Programm festhalten zu wollen und protestirt gegen jede Art von Verletzung. Die Versammlung verurtheilt alle magharischen Siege und beschließt an dem einberufenen Nationalistenkongresse theilzunehmen; sie dankt der ausländischen Presse und den ausländischen Staatsmännern für die Unterstützung der rumänischen Sache und protestirt schließlich gegen die Simulation, daß die rumänische Nationalpartei irdenliche Zwecke verfolge.“

Rumänien. Die Deputirtenkammer wählte Manu wieder zum Präsidenten, Triambak, Bogor, Arion und Balca (sämtlich konservativ) zu Vizepräsidenten. Der Senat wählte Georg Cantacuzino wieder zum Präsidenten; ebenso wurden die früheren Vizepräsidenten Drailoin, Zamor, Dubisteano und Cusiano wiedergewählt.

Madagaskar. In einem Antruf fordert die Königin der Hovas alle ihre Unterthanen auf, den Eindringlingen energischen Widerstand zu leisten. Der Anruf wurde in Antsahalo in der Nähe der Hauptstadt öffentlich verlesen und mit Jubel aufgenommen. Die katolischen Hovas bilden Vereinigungen zum Schutze der Kirchen für den Fall des Krieges. Die norwegischen und englischen Missionäre sandten Abordnungen an den Premierminister, der ihnen seinen Schutz zusagte.

Aus dem Sudan. Vater Rossignoli, welcher durch Nicht seine Freiheit gewonnen, meldet, der Machi bei samul eine 15,000 Mann starke Streitmacht, um die Statteuer i

Klüe & Rühlemann,

Parterre und 1. Etage.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 97, Ecke an der Ulrichskirche.

Wir eröffnen mit dem heutigen Tage in allen Abtheilungen unseres Waarenlagers einen

Weihnachts-Ausverkauf

und verkaufen den größten Theil unseres Lagers

zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

In der Abtheilung der Kleiderstoffe

empfehlen wir als ganz besonders vortheilhaft:

| | |
|---|--|
| Reinw. Jacquard, 98/100 cm breit, Meter 60 Pfg. | Reinw. Loden, 98/100 cm breit, Meter 1,10. |
| Reinw. Jacquard-Beige, 98/100 cm breit, „ 85 Pfg. | Reinw. Crêpe-Cheviot, 98/100 cm breit, „ 1,25. |
| Reinw. Cheviot, 96/98 cm breit, „ 90 Pfg. | Reinw. Broché, 100 cm breit, „ 1,10. |

Reichhaltigste Auswahl von praktischen Hauskleiderstoffen

in hübschen neuen soliden Mischungen per Meter 35, 40, 50, 60, 75 Pfg., 1, 1,20, 1,35 Mk.

Morgenrock-Stoffe, reichhaltigst sortirt, in den neuesten Dessins.

Specialität: Schwarze reinwollene Costüm-Stoffe

in glatten und Fantasie-Geweben in hundertfacher Muster-Auswahl per Meter 0,85 bis 4,50 Mark.

Seidenstoffe, schwarz, weiß und farbig, in bewährten guten Qualitäten und großen neuen Farbenfortimenten.

Reste von couleurten Seidenstoffen, theilweise noch für Blousen ausreichend, per Meter 1, 1,25 bis 2 Mark.

In unserer Special-Abtheilung der **Damen- und Kindermäntel** unterhalten wir noch großes Lager der zuletzt erschienenen Neuheiten von

Winter-Mäntel, Capes, Jackets, Rad-Mäntel, schwarz und farbig, mit und ohne Steppfutter, Kinder-Mäntel und Jacken.

Leinenwaaren,

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Wischtücher, Bettzeug, Zulette, Bettuchleinen, Taschentücher, Bettdecken etc.

Unterröcke, Schürzen, Plaids, Ball-, Gesellschafts-Tücher u. Kragen, seid. Damen-Cravatten, Herren-Cachenez, Reisedecken.

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe.

Reste und Roben knappen Maasses bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Es bietet sich hier Gelegenheit, nur gute, reelle Artikel in solidesten Qualitäten außerordentlich billig einzukaufen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Dr. Wilhelm Rasch,
Halle (Saale), Steinweg Nr. 25.

Dr. med. Herz, pract. Arzt,
ordinirt u. der
Naturheilmethode, 8-10, 5-7.



Dampfmaschinen,
Electrische Motore,
Electrisirmaschinen,
Laterna magica,
Inductions-Apparate,
Stereoscopen
empfehlen billigst

Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstrasse 2.

Die beste Feder ist



Spanarienvögel,

Gähne und Weiden, taufe Donnerstag und Freitag zu höchsten Preisen im Central-Hotel am Markt.
A. Schneider.

Schneidmühler Geld-Lotterie.

Ziehung schon am 13. und 14. December.

Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 20 000 etc. M. baar.

Regensburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. Januar 95 u. folgende Tage.

Hauptgewinne: 75 000, 50 000, 25 000 etc. M. baar.

Originalloose zu beiden Lotterien } incl. Porto und Liste M. 6,50, einzeln à M. 3,50.

M. Fraenkel jr., Bank-Berlin SW.,
geschäftl. Friedrichstr. 30.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Goerde i. W.

Waschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.



Siegende Ausziehfessel
und
stehende Röhrenkessel
bis 30 cm Seifst. auf Lager.
Größere Röhrenkessel
und
Kessel anderer Bauart
in kurzer Zeit lieferbar.
Preislisten
mengentl.

und Waschmaschinen empfiehlt
Wringer-Otto Giseke, Gr. Steinstr. 83.
Für Gummitalgen leiste jede Garantie,
da nur erste Qualität führe.

Wildhagen'sche
Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule
Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.
Töchter-Pensionat
Halle a.S., Heinrichstrasse 1.
Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wascheuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen.
In dem vorzüglich empfohlenen Pensionat werden zum Januar einige Plätze frei.
Auskunft, Prospekte franco durch die
Vorsteherin Fr. Elise Gehrtz-Wildhagen.

Böllberger Mehl-, Futtermittel- u. Productenhandlung
30 Werfbergerstraße 30
empfeht zum bevorstehenden Weihnachtsfest seinen werthen Kunden, sowie einem wohlwollenden hiesigen und auswärtigen Publikum sein schon seit Anfang September d. J. auf Lager gehaltenes schönes altes Weizenmehl, am Lager in Kaiser-Mischung, Weizenmehl 00, Weizenmehl 0; halte auch schönes Roggenmehl 0, Roggenmehl 01 und das beliebte Produktmehl 01 am Blase, sowie alle Futtermittel und Producten zu billigen Preisen.
Hermann Dormmass.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 6 u. 7.

Leinenhaus — Wäsche-Fabrik.

Fernsprecher 292.

Carolinen
Portiären
Toppische
Tischdecken
Bettdecken
Fertige Betten
Eiserne Bettstellen

Grosse Sortimente
in
Damen- u. Kinder-Schürzen
jeden Genres.

Woll-Schiffdecken
Bettbezüge
Handtücher
Tischbezüge
Barbente
Flanelle

Für den Einzelgehalt verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gabel.

Mit Unterhaltungsgelb.